

StippVisite



Familien- und Gesundheitstag
am 14. September im GPR



Höchste Hygienestandards:
Einblicke in die „Zentralsteri“



Realitätsnahe Notfallübung
bereichert Pflegeausbildung



4 Vorstellung: Zentrum für Notfallmedizin

8 Familien- und Gesundheitstag am 14. September

13 Innovatives Schulprojekt der Sophie-Opel-Schule

14 „Forschung & Innovation“ am GPR

- 2 Inhalt/Impressum
- 3 Erneute Auszeichnung im STERN Sonderheft
- 4 Vorstellung: Zentrum für Notfallmedizin
- 6 Sehr gute Werte in der Dekubitusprophylaxe
- 8 Familien- und Gesundheitstag am 14. September im GPR
- 10 Ein Blick hinter die Kulissen der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte
- 13 Innovatives Schulprojekt der Sophie-Opel-Schule in Kooperation mit dem GPR Klinikum
- 14 „Forschung & Innovation“ am GPR: Das GPR Klinikum und die zentrale Tumordokumentation
- 16 Telefonliste GPR Klinikum

- 18 GPR Klinikum vereinbart Qualitätsvertrag mit Techniker Krankenkasse
- 20 Realitätsnahe Notfallübung bereichert Pflegeausbildung in Rüsselsheim
- 23 GPR Mobiler Mahlzeiten-Service
- 24 Erfolgsmodell „Babylotsin“ im GPR Klinikum
- 26 Sommerfest der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“
- 29 Dank großzügiger Spenden: Tombola des Fördervereins ein voller Erfolg
- 30 JOB-BÖRSE – Stellenanzeigen aus dem GPR Klinikum
- 32 Tipps und Termine im GPR Klinikum

20 Notfallübung bereichert Pflegeausbildung



26 Sommerfest im „Haus am Ostpark“



29 Tombola des Fördervereins ein voller Erfolg

Hinweis

Das verwendete Bildmaterial zu den Artikeln wurde teilweise lange vor der Corona-Virus-Krise aufgenommen und bildet daher nicht die aktuellen Hygienestandards im GPR Klinikum ab. Selbstverständlich werden hier die Hygienerichtlinien des Robert-Koch-Institutes konsequent umgesetzt, Mindeststände eingehalten und entsprechende Schutzkleidung getragen.

Impressum

Herausgeber:



TannerMedia Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postfach 1208, 29652 Walsrode
Poststraße 5, 29664 Walsrode
E-Mail: stippvisite@tannermedia.de
Amtsgericht Walsrode HRA 204051 – Finanzamt Soltau 41/204/53838

Persönlich haftende Gesellschafterin:
Verwaltungs- & Betriebsgesellschaft Poststraße 5 Walsrode mbH
Postfach 1208, 29652 Walsrode
Poststraße 5, 29664 Walsrode
Amtsgericht Walsrode HRB 204883
Geschäftsführer: Carsten Tanner

in Kooperation mit:

GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH, Geschäftsführer: Achim Neyer
August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim
Telefon 06142 88 0, E-Mail: info@GP-Ruesselsheim.de

Konzept, Redaktion Überregional, Anzeigen, Satz und Layout:
TannerMedia Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Verantwortlich für den lokalen redaktionellen Inhalt:
Joachim Haas, Hanne Sandvoss, Heilke Zwirn, Dr. Eberhard Schneider

Quellenangaben Fotos/Abbildungen:

Fotos GPR Klinikum: Volker Dziemballa
Sonstige Fotos: Bildnachweise stehen in/bei den jeweiligen Fotos

Auflage: 3.000 Exemplare pro Quartal

Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Der Nachdruck der Beiträge dieser Ausgabe bedarf, auch auszugsweise, der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers.

Foto: © AdobeStock

GPR Klinikum erneut im STERN Sonderheft „Gute Kliniken für mich“ ausgezeichnet



V.l.n.r.: Achim Neyer (Geschäftsführer des GPR), Benno Schanz (Pflegedirektor), Privatdozent Dr. Gerd Albuszies, MBA (Ärztlicher Direktor) mit der Auszeichnung.

Das GPR Klinikum wurde erneut vom STERN als eine der besten Kliniken in Hessen ausgezeichnet. Im aktuellen Sonderheft „Gute Kliniken für mich“ rangiert das GPR Klinikum wieder unter den Top-Kliniken des Bundeslandes Hessen. Die Auszeichnung basiert auf den umfassenden Untersuchungen des renommierten Rechercheinstituts Munich Inquire Media (MINQ), das einen mehrdimensionalen Ansatz verfolgte, um die besten unter den mehr als 2.400 untersuchten deutschen Krankenhäusern zu identifizieren. MINQ erheb für jede Klinikliste die Reputation bei Ärzten und ermittelte zudem, welche Krankenhäuser von Patienten besonders empfohlen werden.

„Diese wiederholte Auszeichnung bestätigt unser kontinuierliches Bestreben nach erstklassiger medizinischer Versorgung und patientenorientiertem Service. Sie ist ein Beleg für die herausragende Arbeit unseres gesamten Teams“, erklärte Achim Neyer, Geschäftsführer des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums. „Unser Ziel ist

es, den hohen Standard zu halten und weiterhin das Vertrauen unserer Patientinnen und Patienten zu gewinnen.“

Das GPR Klinikum zeichnet sich durch eine breite Palette an medizinischen Fachbereichen und spezialisierten Zentren aus, die eine umfassende und

qualitativ hochwertige Versorgung sicherstellen.

Die erneute Platzierung in der STERN-Klinikliste verdeutlicht die Anerkennung und das Vertrauen, das sowohl von medizinischen Fachkollegen als auch von den Patientinnen und Patienten selbst entgegengebracht wird.

Vorstellung



Zentrum für Notfallmedizin

Das Zentrum für Notfallmedizin ist im GPR Klinikum die Anlaufstelle zur Erstversorgung von Unfällen und akuten Erkrankungen aus dem chirurgischen, internistischen und neurologischen Fachgebiet. Die Leitung der zentralen Notaufnahme liegt in den Händen von Oberarzt Stefan Münch, Facharzt für Chirurgie und spezielle Unfallchirurgie, gemeinsam mit seinem Stellvertreter, Oberarzt Dr. Marco Renth, Facharzt für Innere Medizin – beide mit der Zusatzbezeichnung Klinische Akut- und Notfallmedizin. In der zentralen Notaufnahme sind 28 Pflegekräfte beschäftigt, davon neun Fachpflegekräfte für die Notfallpflege und drei weitere in Ausbildung zur Fachpflegekraft, um das Ärzte-Team zu unterstützen.

Behandlungsspektrum

Neben der Behandlung von Verletzungen aller Schweregrade werden in der Notaufnahme auch akute chirurgische und internistische Erkrankungen behandelt. Hierzu zählen Diagnostik und Erstbehandlung:

- entzündlicher, tumoröser oder funktioneller Erkrankungen des Bauchraumes inkl. der Ausscheidungsorgane
- akuter Erkrankungen der Atmungsorgane
- akuter Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems
- akuter neurologischer Erkrankungen, insbesondere des Schlaganfalls
- infektiöser Erkrankungen
- akuter Durchblutungsstörungen der Extremitäten sowie deren entzündliche Folgeerkrankungen

Darüber hinaus gewährleistet das Zentrum für Notfallmedizin die Erstbehandlung bei akuten Vergiftungen sowie die Versorgung urologischer Notfälle im Bereitschaftsdienst.

In den Räumen der Notaufnahme wird eine umfangreiche Durchgangsarzt-Sprechstunde zur Behandlung von Schul- und Arbeitsunfällen aller Schweregrade betrieben. Neben den verschiedenen Wundversorgungsmethoden kommen modernste Verbands- und Ruhigstellungstechniken zur Anwendung.

Diagnostikmethoden der Notaufnahme

- körperliche Untersuchung
- EKG-Diagnostik
- Laboruntersuchung (umfangreiche

Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Laboratoriumsmedizin)

- Sonographie (u. a. an Herz, Bauchorganen, Gefäßen, der Schilddrüse, dem Bewegungsapparat)
- radiologische Untersuchungsmethoden, z. B. konventionelles Röntgen, Computertomographie, Magnetresonanztomographie, Angiographie (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie und Nuklearmedizin)
- notfallmäßige endoskopische Untersuchungen, wie z. B. Magen- oder Enddarmspiegelungen

Überwachung bis zu 24 Stunden

In die zentrale Notaufnahme ist eine Notaufnahmestation (zehn Betten) integriert. Hier werden Patienten behan-

delt, die voraussichtlich nur einer Krankenhaus-Behandlungsdauer von max. 24 Stunden bedürfen. Des Weiteren befindet sich hier die CPU (Chest Pain Unit) mit vier Betten zur Akutbehandlung und Diagnostik von Patienten mit akuten Brustschmerzen unter fachlicher Leitung der II. Medizinischen Klinik.

Die zentrale Notaufnahme des GPR Klinikums steht den Bürgerinnen und Bürgern Rüsselsheims und der Region an 365 Tagen im Jahr für 24 Stunden

und Unsicherheit beladenen Situation der Notfallbehandlung jederzeit räumlich nahe zu sein.

Andererseits muss den medizinischen Notwendigkeiten, den räumlichen Gegebenheiten in der Notaufnahme, den hygienischen Vorschriften, der Intimsphäre Anderer und den datenschutzrechtlichen Aspekten Rechnung getragen werden.

- Prinzipiell gilt, dass nur ein Angehöriger den Patienten begleiten darf,

Prozeduren nicht zugemutet werden.

- Die Mitarbeiter der Notaufnahme achten darauf, dass auch gegenüber den Angehörigen die Intimsphäre des Patienten in jedem Fall gewahrt bleibt.
- Ist der Patient passager auf dem Flur der Notaufnahme untergebracht, ist die Anwesenheit von Angehörigen nicht möglich.
- Ist der Patient in der Lage auch außerhalb der Notaufnahme und dem Untersuchungszimmer zu warten,



Mitarbeitende der Notaufnahme

offen. Behandelt werden jährlich ca. 43.000 Patientinnen und Patienten, d. h. täglich bis zu 150 Personen mit Erkrankungen und Verletzungen jeden Schweregrades.

Angehörigenregelung der Notaufnahme

Der Betreuung von Angehörigen der Patienten der Klinik für Notfallmedizin wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Für die Mitarbeiter der Notaufnahme ist dies eine anspruchsvolle Aufgabe, da einerseits ein berechtigtes Interesse der Angehörigen besteht, den Patienten in der psychisch hoch belastenden, mit Angst

wenn die medizinisch oder organisatorisch erforderlich ist.

- Geht es um Angehörige von Kindern, Menschen mit geistiger Beeinträchtigung oder Menschen, die sich nicht verständigen können, werden diese obligat in die Erhebung der Krankengeschichte und die Behandlung eingebunden.
- Hygienische Richtlinien sind bei der Versorgung von offenen Verletzungen und bei Verdacht auf Infektiosität auch gegenüber den Angehörigen anzuwenden.
- Die Mitarbeiter der Notaufnahme achten darauf, dass den Angehörigen blutige und sehr schmerzhafte

so werden Patient und Angehörige gebeten, im Warteraum Platz zu nehmen.



**Leiter der Notaufnahme
Stefan Münch**

GPR Klinikum erreicht erneut sehr gute Werte in der Dekubitusprophylaxe



Pflegende fürchten einen Dekubitus (Wundliegegeschwür oder Druckgeschwür), ist er doch eine sehr ernst zu nehmende Komplikation bei zu pflegenden Personen. Er kann im Zusammenhang mit schwerwiegenden Erkrankungen und als Folge lange andauernder Bewegungs- oder Bewusstseinseinschränkungen auftreten.

Um festzustellen, ob in einem Krankenhaus vergleichsweise mehr oder weniger Dekubitalulcera auftreten, gibt es ein für die Häuser etabliertes Qualitätsmesssystem, welches bundesweit gleich ist und auf Landesebene von Krankenhausgesellschaft und Krankenkasse gemeinsam gesteuert und überwacht wird.

Angesichts der gestiegenen Zahl von insgesamt 26.312 stationären Patientinnen und Patienten erreichte das GPR Klinikum in der Auswertung der Hessischen Qualitätssicherungsstelle (LAGQH) einen risikoadjustierten Qualitätsindikator-Wert von 0,9. Zum Vergleich: Der Mittelwert in Hessen liegt bei 1,04 und im Bund insgesamt bei 1,05. Je niedriger dieser statistische Wert, desto besser ist die Behandlungsqualität in einem Krankenhaus zu bewerten.

„Über diese erfreuliche Entwicklung und das aktuelle positive Ergebnis dürfen wir uns alle sehr freuen und auch stolz sein. Damit ist einmal mehr belegt, dass die Pflegekräfte im GPR Klinikum einen hohen Qualitäts-, Prozess- und Ergebnisstandard erfüllen. Die Krankenhäuser werden auch zu-

künftig an dieser Stelle immer stärker unter Beobachtung stehen und die Qualität der Pflege muss nachgewiesen werden. Nun gilt es, dass gute Ergebnis zu verbessern oder zumindest zu halten. Das Schöne ist: Wir können das!“, sagt GPR Pflegedirektor Benno Schanz.

Der beachtliche Erfolg ist vor allem auf die Reorganisation des Wundmanagements durch die Pflegedirektion seit dem Jahr 2015 zurückzuführen. Seitdem wurden kontinuierlich weitere Dekubitus-Experten ausgebildet, die auf den Stationen eingesetzt werden. Zudem fanden zahlreiche Schulungen zu den Themen Dekubitus-Prophylaxe, Lagerung und Einsatz von Dekubitus-Matratzen für die Pflegekräfte statt. Durch gezielte Weiterbildungen hat sich die Zahl der Pflegekräfte mit einer Zusatzqualifikation im Wundmanagement und der Dekubitusprophylaxe deutlich erhöht.

Die durchgeführten „Dekubitus-Audits“ vor Ort waren ebenfalls sehr zielführend. Bei auftretenden Dekubitusfällen werden Fallanalysen durch die verantwortlichen Pflegekräfte im Team durchgeführt und weitere Maß-

nahmen festgelegt. Die Mitarbeiterinnen des Wundmanagements überprüfen auf den Stationen, welche Maßnahmen auch tatsächlich umgesetzt werden.

Derzeit werden alle Betten im GPR Klinikum mit speziellen medizinisch-orthopädischen Matratzen ausgestattet, die aus einem Hybridsystem bestehen. Sowohl die Weich- als auch die Wechseldrucklagerung sind möglich. Das heißt, jede Matratze kann zukünftig an ein Steuergerät angeschlossen werden, das als Wechseldrucksystem genutzt werden kann. Durch einen eingebauten Drucksensor regelt sich das System automatisch. Das Matratzensystem ist zur Dekubitus-Vorbeugung oder für Patienten mit Dekubitusrisiko bis Stadium III geeignet.

„Die positive Entwicklung bestätigt den Erfolg der Qualitätsarbeit im GPR Klinikum. Dieses Ergebnis unterstreicht aber auch, dass eine Qualitätsbewertung durch den Pflegepersonalquotienten im Bundes-Klinik-Atlas, in der derzeit dargestellten Form, bezogen auf das gesamte Krankenhaus überhaupt keine adäquate Aussagekraft besitzt und zu dem selbst

Gesundheitsministerien aller politischen Farben eine sofortige Einstellung fordern.

Es bestehen große Unterschiede bei der Pflegebelastung und der Patientenzufriedenheit zwischen den verschiedenen Stationen und Fachabteilungen. Gute Prozesse, angemessene Verweildauern und optimale Kapazitäten zur Dienstplangestaltung tragen insbesondere in großen Abteilungen zu einer höheren Leistungsdichte bei. Da eine hohe Leistungsdichte jedoch oft mit schlechterer Qualität assoziiert wird, würden große Abteilungen in herkömmlichen Bewertungen

schlechter abschneiden als kleinere. Dieses Ergebnis widerspricht deutlich der gängigen Qualitätsaussage, dass höhere Fallzahlen automatisch zu einer besseren Behandlungsqualität führen.

Aktuelle Informationen, wie etwa die Qualitätsergebnisse des Clinotel Krankenhausverbundes (www.clinotel.de), dem auch das GPR Klinikum angehört, berücksichtigen bereits die Ergebnisse aus den gesetzlichen Qualitätsberichten und sind als



Teil eines „Qualitätskompasses“ um ein vielfaches aussagekräftiger“, so GPR Geschäftsführer Achim Neyer abschließend.

Zusatzinformation

Das GPR Klinikum hat dabei im Jahr 2023 erneut herausragende Ergebnisse in der Vermeidung von im Krankenhaus erworbenen (nosokomialen) Dekubitalulcera erzielt. Im vergangenen Jahr wurden lediglich 71 Fälle von nosokomialen Dekubitus registriert. Es handelte sich dabei in 56 Fällen um einen Dekubitus der Kategorie 2 (veraltet: Dekubitus-Grad 2). Dieser zeigt sich durch einen Teilverlust der Haut, ähnlich einer Hautabschürfung oder einer Blase. In 15 Fällen wurde die Kategorie III festgestellt, die einen vollständigen Hautverlust bedeutet, wobei das Unterhautfettgewebe sichtbar wird, aber keine Knochen und Sehnen sichtbar sind. Ein Dekubitus der Kategorie IV wurde im GPR Klinikum überhaupt nicht festgestellt. Bei der Entstehung eines Dekubitus sind Druck und Scherkräfte von Bedeutung. Es gibt verschiedene Faktoren, die das individuelle Risiko für einen Dekubitus erhöhen können. Diese speziellen Faktoren werden als Risikofaktoren bezeichnet. Bei einem Dekubitus gibt es bestimmte Personengruppen, die besonders gefährdet sind. Darüber hinaus spielen mehrere individuelle und umweltbezogene Faktoren eine Rolle. Grundsätzlich besteht ein Dekubitusrisiko bei Menschen, die die meiste Zeit des Tages liegen oder sitzen. Der Dekubitus ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „vielschichtiges Problem“. Wichtig ist, von Anfang an auf Risikofaktoren zu achten und gezielte Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Ein Dekubitus ist für die betroffenen Patienten sehr schmerhaft, geht mit einem hohen Leidensdruck sowie Einschränkungen der Lebensqualität einher und führt meist über Monate zu einer Pflegebedürftigkeit. Neben einer aufwendigen Wundversorgung können im Extremfall Operationen zur plastischen Deckung der entstandenen Haut- und Weichteildefekte erforderlich sein. Aus ethischer, medizinisch-pflegerischer und ökonomischer Perspektive muss es daher ein zentrales Anliegen sein, Druckgeschwüre konsequent vorzubeugen und nosokomiale Dekubitalulcera zu vermeiden. Hierzu gibt es eine externe Qualitätskontrolle durch das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG), das einen verbindlichen Referenzbereich definiert.

Im Qualitätssicherungs-Verfahren „Pflege: Dekubitusprophylaxe“ werden Indikatoren und Kennzahlen definiert, die in internationalen Studien als Ergebnisindikatoren für Patientensicherheit gelten. Ziele des Verfahrens sind die Verbesserung der Prozessqualität und der Ergebnisqualität. Die Dekubitusinzidenz gilt international als ergebnisorientierter Qualitätsindikator. In der Qualitätssicherung gilt die Dekubitusinzidenz als Generalindikator für schlechte oder gute Pflege. Der Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ ist der Goldstandard professioneller Pflege.

Familien- und Gesundheitstag am 14. September im GPR

Das GPR Klinikum veranstaltet am Samstag, den 14. September in Kooperation mit den Selbsthilfegruppen und dem Selbsthilfebüro Groß-Gerau wieder einen „Familien- und Gesundheitstag“ diesmal in den Ebenen 1 und 2 des GPR Klinikums.

In der Zeit von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr ist die Bevölkerung Rüsselsheims und der Umgebung eingeladen, sich dem attraktiven Programm, das an diesem Tag angeboten wird, zu widmen. Es werden interessante Vorträge zu medizinischen Themen und ein Unterhaltungsprogramm angeboten und für das leibliche Wohl ist selbstverständlich auch gesorgt.

Neben dem zentralen Thema, die Selbsthilfe zu stärken und entsprechend auf die Angebote unterschied-

licher Selbsthilfegruppen aufmerksam zu machen, werden die Bürgerinnen und Bürger durch interessante Vorträge informiert. Auch in diesem Jahr gibt es daher wieder zahlreiche Referenten, die diese Veranstaltung mit ihrer Expertise unterstützen und anschließend als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Viele Aktionen zum Mitmachen warten auch auf die kleinen Besucher. Die beliebten Clowndoktoren werden auch vor Ort sein und die Besucher mit ih-

ren lustigen Eskapaden unterhalten. Für die ganz kleinen Gäste ist an diesem Tag die Teddyklinik geöffnet.

Ärzte und Pflegepersonal nehmen sich der Wehwehchen von Puppen und Stofftieren an und tragen mit ihrer umsichtigen Untersuchung und Behandlung dazu bei, dass Kinder ihre Ängste vor Arzt und Krankenhaus abbauen. Die kleinen Gäste sollten daher ihr Stofftier oder ihre Puppe für eine Untersuchung im Teddy-Krankenhaus mitbringen.



GPR

Familien- und Gesundheitstag

in Kooperation mit den Selbsthilfegruppen
und dem Selbsthilfebüro Groß-Gerau

DER PARITÄTISCHE
Hessen | Paritätische Projekte
Selbsthilfebüro Groß-Gerau

Samstag, 14.09.2024
11.00–16.00 Uhr

Vorträge für IHRE Gesundheit

Kopfschmerz & Migräne

Gestrafft & Abgesaugt (u. a. Lipödem)

Entzündliche Darmerkrankungen

Sturzprophylaxe

Kraftquellen

Infektion unterer Atemwege bei Kindern

Steine bemalen

Clown Doktoren

Teddyklinik

GPR Klinikum – Haupteingang

August-Bebel-Str. 59 · 65428 Rüsselsheim am Main



Höchste Hygienestandards im GPR Klinikum

Ein Blick hinter die Kulissen der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte

Wenn's nicht nur sauber, sondern rein sein soll! Mit diesem Spruch bewarb Werbeikone Klemmeline in ihrer blütenweißen Latzhose in den 80er Jahren ein Waschmittel im deutschen Fernsehen. Doch die Steigerung von sauber zu rein ist noch längst nicht der Superlativ, wenn es um die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) des GPR Klinikums geht und der Spruch beschreibt nicht annähernd die hohen Standards der AEMP, die früher allgemein als „Zentralsteri“ bekannt war. Hier wird ein deutlich höherer Maßstab angelegt. Unter der fachkundigen Leitung von Heike Grosskreutz sorgt ein elfköpfiges Team aus hochqualifizierten und ständig weitergebildeten Fachkräften an 365 Tagen im Jahr für die absolut keimfreie Aufbereitung medizinischer Instrumente.

Annahme der benutzten, kontaminierten Medizinprodukte im Dekontaminationsbereich



Die Instrumentenkörbe werden für die erste Reinigung im Reinigungs- und Desinfektionsgerät (RDG) vorbereitet



Bestückung eines Wagens mit den verunreinigten Instrumentenkörben



Die Instrumente werden aus dem RDG auf der reinen Seite entnommen



„Die AEMP ist eine essenzielle Abteilung im GPR Klinikum, die für die Versorgung der Operationssäle mit sterilen Instrumenten sowie für die Aufbereitung der Instrumente von Stationen und Funktionsabteilungen zuständig ist. Der Arbeitsprozess ist streng standardisiert und umfasst mehrere Schritte, um höchste hygienische Sicherheit zu gewährleisten“, erklärt Heike Grosskreutz.

In die AEMP kommen alle Medizinprodukte, die nach einem Einsatz eine penible Desinfektion und Reinigung brauchen, um für den nächsten Einsatz im OP bereit zu sein. Der Instrumentenkreislauf beginnt in der mit der Annahme der benutzten, kontaminierten Medizinprodukte im Dekontaminationsbereich (unreine Seite). Es sind Medizinprodukte von allen Stationen, Funktionsbereichen und vor allem den Operationssälen des GPR Klinikums. Medizinprodukte wie Klemmen, Scheren und Skalpelle, Endoskope sowie auch Teile des OP-Roboters werden in Entsorgungscontainern mittels Transportwagen angeliefert und aufbereitet. Alle für die Aufbereitung vorgesehenen Untersuchungsinstrumente liegen auf Siebkörben. Die

Arbeit in der AEMP erfolgt nach bestimmten Standards, zu denen vor der eigentlichen Reinigung auch die Überprüfung der Instrumentenkörbe zählt. Vor der Reinigung und Desinfektion in den Maschinen überzeugen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ob die Medizinprodukte für die maschinelle Aufbereitung zugelassen sind.

Jede Sterilisation eines Medizinproduktes erfolgt erst nach einer gründlichen Reinigung und Desinfektion. Dazu kommen die Instrumente in Reinigungs- und Desinfektionsgeräte

Fortsetzung auf Seite 12

Zusammenstellung der OP-Sets



Jedes Instrument hat seinen ganz bestimmten Platz im Set



(RDG), die wie Spülmaschinen im XL-Format aussehen. Diese sind von zwei Seiten zugänglich. Von der „unreinen“ Seite aus werden sie beladen, auf der „reinen“ Seite entladen. So werden unreiner und reiner Bereich räumlich voneinander getrennt. In den RDG werden die Instrumente rund 60 Minuten gereinigt und desinfiziert.

Nach erfolgter Reinigung und Desinfektion werden die Medizinprodukte im Packbereich (reine Seite) dem RDG entnommen. Jetzt sind bereits die meisten Keime abgetötet und die Medizinprodukte sind zumindest schon einmal desinfiziert. Aber das reicht natürlich noch längst nicht aus.

Im nächsten Arbeitsgang wird der korrekte Programmablauf des RDG überprüft und dokumentiert. Bei allen Instrumenten wird eine visuelle Kontrolle auf Sauberkeit durchgeführt. Nun erfolgt die Funktionskontrolle der Medizinprodukte und deren Pflege. Die entsprechenden OP-Sets werden anschließend zusammengestellt und verpackt. Dabei hat jedes einzelne Instrument seinen ganz bestimmten Platz in diesem Set. Für jedes OP-Set gibt es eine sogenannte Siebliste, die im EDV-System hinterlegt ist. Die Mitarbeitenden der AEMP brauchen für diese Arbeit eine gehörige Portion an

Wissen und Erfahrung. Rund 6000 verschiedene Medizinprodukte werden in der AEMP aufbereitet. „Die Arbeit ist sehr anspruchsvoll, da es auch sehr unterschiedliche und immer neue Anforderungen gibt. Wir bereiten verschiedene Medizinprodukte von unterschiedlichen Fachrichtungen auf, wie zum Beispiel für die Gynäkologie, die HNO, die Orthopädie, alle chirurgischen Kliniken und natürlich auch alle Bereiche, wie Funktionsabteilungen, Notfallbereiche und stationäre Bereiche. Immer neue OP-Verfahren bringen auch immer komplexere Geräte hervor“, so Heike Grosskreutz.

Nach der Verpackung wird der Arbeitsschritt im EDV-System dokumentiert. Jede Verpackung erhält ein Produktionsetikett, das beim Anwender von der Verpackung gelöst und in die Patientendokumentation übernommen wird. Dadurch erfolgt eine lückenlose Dokumentation des gesamten Aufbereitungsprozesses.

Aber das reicht natürlich noch lange nicht aus. Instrumente, die für Operationen genutzt werden, müssen absolut steril sein. Hierfür müssen die Medizinprodukte im Dampfsterilisator aufbereitet werden. Die Medizinprodukte werden mit den Produktionsetiketten in den Dampfsterilisator gege-

ben. Dieser startet einen Prozess, in dessen Verlauf das Sterilgut mit gereinigtem Wasserdampf bei rund 134 Grad sterilisiert wird. Dann stellt das Gerät in bestimmten Intervallen immer wieder ein Vakuum her und entzieht die letzte Feuchtigkeit, um eine endgültige Keimfreiheit des Medizinproduktes sicherzustellen. Der gesamte Vorgang dauert ungefähr 60 Minuten.

Nach der Sterilisation wird von einem Mitarbeiter mit entsprechender Fachkundeausbildung das Sterilgut freigegeben und steht nach Kommissionierung und Auslieferung in geschlossenen Behältern für die Anwendung für alle Bereiche im GPR zur Verfügung.

„Die AEMP ist ein wichtiger Baustein in unserem Qualitätsmanagement“, betont GPR Geschäftsführer Achim Neyer. „Sie spielt eine entscheidende Rolle für den reibungslosen Ablauf der medizinischen Versorgung im GPR Klinikum. Das gesamte Team arbeitet mit höchster Präzision und Sorgfalt, um die strengen Hygienestandards zu erfüllen und die Qualität der medizinischen Instrumente sicherzustellen. Die AEMP trägt entscheidend dazu bei, dass wir unseren Patienten eine sichere und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung bieten können.“

Medizinprodukte werden in den Dampfsterilisator gegeben



Kommissionierung und Auslieferung in geschlossenen Behältern



Innovatives Schulprojekt der Sophie-Opel-Schule in Kooperation mit dem GPR Klinikum

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien fand an der Sophie-Opel-Schule eine Projektwoche statt, die unter anderem auch ein Projekt anbot, welches Interesse für medizinische Berufe wecken sollte. Organisiert wurde das Projekt von Frau Sarah Matok, angehende Lehrerin für Biologie und Englisch sowie ehemalige Operationstechnische-Assistentin, in enger Zusammenarbeit mit Frau Anuschka Krähe, der pflegerischen Leiterin aus der zentralen Notaufnahme des GPR Klinikums.

In der Projektwoche hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich abseits des regulären Lehrplans intensiv und praxisnah mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Hierbei wurde großer Wert auf praktische und abwechslungsreiche Umsetzung gelegt, wobei Klassengemeinschaften und Jahrgangsstufen aufgebrochen wurden. Die Kinder konnten sich frei nach ihren Interessen in Projekte einwählen, um so neue Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln.

Sarah Matok, die ihre Ausbildung zur Operationstechnischen-Assistentin von 2012 bis 2015 im GPR Klinikum absolvierte und bis 2022 in der zentralen Notaufnahme arbeitete, wollte ihre beiden Berufsfelder miteinander verbinden und den Schülerinnen und Schülern die vielfältigen Möglichkeiten in Pflegeberufen näherbringen.

Ziel des Projekts war es, die Jugendlichen über die verschiedenen Tätigkeitsfelder von Pflegekräften zu informieren und sie für eine Karriere in der Pflege zu begeistern.

Die Jugendlichen besuchten sowohl die Notaufnahme als auch das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin und bekamen dort Einblicke in die umfangreichen Tätigkeiten der Pflegekräfte sowie der Medizinisch-technischen Radiologieassistenten (MRTA).

„Ich möchte den Schülerinnen und Schülern zeigen, welche Chancen und Weiterbildungen sie in einem Pflegeberuf nutzen können und wie abwechslungsreich und erfüllend dieser Beruf sein kann. Ich hoffe, dass dieses Projekt dazu beitragen kann, die medizinischen Berufe wieder attraktiver zu machen und somit einen kleinen Schritt zur Bekämpfung des Fachkräftemangels im Gesundheitswesen zu leisten“, erklärte Sarah Matok.

Durch die Kooperation mit dem GPR Klinikum sollte den Schülerinnen und Schülern zudem ein realistischer Einblick in die medizinischen Ausbildungsberufe sowie die weiteren Angebote, wie den Bundesfreiwilligendienst, ermöglicht werden.

Achim Neyer, Geschäftsführer des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums, unterstreicht die Bedeutung dieses Projekts: „Die Zusammenarbeit mit der Sophie-Opel-Schule ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wir junge Menschen für die Pflegeberufe begeistern können. Solche Initiativen sind essentiell, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und gleichzeitig die Berufsorientierung der Jugendlichen zu fördern.“

Präzise Daten, bessere Behandlung

Das GPR Klinikum und die zentrale Tumordokumentation

Foto: © AdobeStock

Tumordokumentation" entstehen und war eine Kernforderung des Nationalen Krebsplans.

Weitere Forderungen waren, die:

- Weiterentwicklung der Krebsfrüh-erkennung
- Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung
- Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung
- Stärkung der Patientenorientierung

Heute sind diese Ziele im Zuge der Digitalisierung des Gesundheitswesens weitgehend umgesetzt. Alle Tumorerkrankungen müssen gemäß einem einheitlichen onkologischen Basisda-

wendig waren, aufgebaut hat", erinnert sich Achim Neyer, Geschäftsführer des GPR Klinikums.

Um die im GPR Klinikum erhobenen Behandlungsdaten korrekt an das Hessische Krebsregister melden zu können, wurde bereits vor zwei Jahren ein spezielles Programm angeschafft. Dieses Projekt wurde über das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) gefördert.

Das Programm ermöglicht die Eingabe aller meldepflichtigen Daten und die einheitliche und sichere Übermittlung an das Hessische Krebsregister. Die Patienten haben eine „opt out“-Möglichkeit, das heißt, sie können der Mel-

dung ihrer Daten widersprechen. Tun sie das nicht, wird automatisch gemeldet. Bevor die Behandlungsdaten eingegeben werden können, müssen sie aber zunächst zusammengetragen werden. „Das kann mitunter sehr aufwändig sein und erfordert zum Teil detektivische Fähigkeiten. Das liegt nicht nur an informationstechnologischen Hürden und datenschutzrechtlichen Beschränkungen, sondern auch daran, dass zum Teil Daten externer Behandler eingeholt werden müssen“, so Angelika Stopp, die Projektbeauftragte der Tumordokumentation.

Eine trockene Angelegenheit? Sicher nicht, denn hinter jedem Datensatz steht ein persönliches Schicksal.

„Forschung & Innovation“ am GPR

In den Medien sind häufig Statistiken zu Krebserkrankungen zu finden. Dann sind häufig Zahlen wie diese zu lesen: „Lungenkrebs ist mit einem Anteil von 21,6 % die häufigste Todesursache bei Krebs für Männer in Hessen. Bei hessischen Frauen steht Brustkrebs mit 18,0 % der tödlichen Tumorerkrankungen an der Spitze“. „Etwa 90 % der Männer und 60 % der Frauen, die an einem Bronchialkarzinom erkranken, sind aktive Raucher“. „Die relative 5-Jahres-Überlebensrate beim Harnblasenkarzinom liegt derzeit bei 59 % bei Männern und 48 % bei Frauen“

Interessant, aber wo kommen solche Zahlen eigentlich her?

Tumorerkrankungen sowie deren Behandlungen sind äußerst komplex und erfordern fast immer die Zusammenarbeit vieler Fachgebiete und Berufsgruppen über einen längeren Zeitraum. Und nicht nur die Behandlung und Nachsorge einer Krebserkrankung sind von Bedeutung, sondern auch die Suche nach den Ursachen und Auslösern sowie eine möglichst frühe Erkennung.

Es leuchtet ein, dass eine sorgfältige Dokumentation, die den Verlauf der

Erkrankung und deren Behandlung abbildet, unerlässlich ist. Diese Dokumentation wird zum größten Teil von den an der Behandlung und Nachsorge beteiligten Personen erhoben, wie Ärzten, Pflegepersonal und sozialen Diensten. Bedenkt man, dass es im Jahr 2020 nur in Hessen (!) 37.515 Krebs-Neuerkrankungen (19.624 Männer, 17.891 Frauen) gab, kann man sich leicht vorstellen, dass die Dokumentation all dieser Fälle eine ungeheure Datenmenge produziert.

Was geschieht mit diesen Daten? „Patienten können zu Recht erwarten,

dass es ein vom Versorgungssystem angebotenes Verfahren gibt, in dem behandlungsrelevante Daten ... erhoben und ... im Sinne einer aussagekräftigen öffentlichen Berichterstattung genutzt werden“, schrieb eine Arbeitsgruppe des Bundesgesundheitsministeriums bereits 2011.

Schon vor über 10 Jahren machte man sich im Rahmen des „Nationalen Krebsplans“ Gedanken über die Zusammenführung von Krebsbehandlungsdaten in einem zentralen, nationalen Register. Dieses sollte auf Basis einer „datensparsamen einheitlichen

tensatz erhoben und gemeldet werden. Diese Meldungen geschehen auf Länderebene, das heißt für das GPR Klinikum, dass es an das Hessische Krebsregister melden muss. Die Daten aus den Länderregistern werden dann im Bundesregister zusammengeführt und ausgewertet. Die eingangs des Artikels erwähnten Behauptungen sind also das Ergebnis eines äußerst aufwändigen Datenerhebungs- und Auswertungsprozesses.

Tumordokumentation im GPR Klinikum

„Wir haben damals erkannt, dass nur eine zentralisierte Dokumentation im Haus die kontrollierte Erhebung von Tumordaten sicherstellen kann. Ich bin daher froh, dass ein erfahrenes Team die Strukturen, die dazu not-

Das Team der Tumordokumentation v. l. n. r.: Angelika Stopp, Daniela Wagner und Hannah Dvorak



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



Telefonliste GPR Klinikum

Einfach zum Raustrennen

Kliniken/Institute

Ansprechpartner

Vorwahl (06142) +

Telefon

Telefax

I. Medizinische Klinik (Gastroenterologie mit Endoskopie, Hepatologie, Infektiologie, Endokrinologie mit Diabetologie, Rheumatologie und Immunologie, Onkologie und Hämatologie)	Chefarzt Prof. Dr. Dimitri Flieger Vorzimmer Ambulanz Dr. Andrea Himsel (Rheuma-Ambulanz) Ernährungsberatung Diabetesberatung Gastroenterologie, Ltd. Oberarzt Dr. Berthold Fitzen Anmeldung	88-1367 88-1367 88-1864 88-1376 88-1661 88-1694 88-1376/1045 88-1376/1045	88-1280 88-4695 88-4595 88-4595 88-1280
	Chefarzt PD Dr. Oliver Koeth Vorzimmer Terminvergabe Rhythmologie Hämodialyse, Geschäftsf. Oberarzt Dr. Gerhard Rupprecht Ltd. Oberarzt Dr. Johannes Richter	88-1331 88-1331 88-3100 88-3100 88-1753 88-1958	88-1224
	Ltd. Oberarzt Robert Gerstung Chirurgische Ambulanz	88-1924 88-1924	88-1914
	Chefarzt Dr. Lars Leupolt Chirurgische Ambulanz	88-1348 88-1348	88-1647
	Ltd. Arzt Dr. Athanasios Liougkos Chirurgische Ambulanz	88-1046 88-1046	88-4574
	Ltd. Ärztin Anja Kleist Vorzimmer	88-1863 88-1857	88-1440
	Ltd. Ärzte Dr. Christian von Mallinckrodt, Dr. Torsten Born, Martin Drees	06142 62122	06142 965079
	Chefarzt Prof. Dr. Eric Steiner Vorzimmer und Ambulanz Kreißsaal/Aufnahme	88-1449 88-1316 88-1448	88-1223
	Chefärztin Dr. Christiane Wiethoff Vorzimmer	88-1447 88-1391	88-1491
	Chefarzt Dr. Guido Platz Vorzimmer	88-1362 88-1362	88-1240
Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie	Chefarzt Dr. Bernd Korves, Stellv. Ärzt. Direktor Vorzimmer Ambulanz	88-1446 88-1446 88-1612	88-1695
Klinik für Anästhesiologie, anästhesiologische Intensivmedizin und perioperative Schmerztherapie	Chefarzt PD Dr. Gerd Albuszies, MBA, Ärzt. Direktor Vorzimmer Ambulanz	88-1404 88-1396 88-1212	88-1274
Orthopädische Klinik	Chefarzt Dr. Manfred Krieger Terminvergabe	06142 95630	06142 82199
Institut für Radiologie und Nuklearmedizin	Chefarzt Dr. Thilo Gerhards Vorzimmer Anmeldung	88-1320 88-1320 88-1500	88-1855
Institut für Laboratoriumsmedizin	Chefärztin Dr. Yolanta Dragneva Vorzimmer	88-1443 88-1643	88-1592
Sektion für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	Ltd. Arzt Dr. Oliver Bleiziffer	88-1348	88-1914
Klinik-Apotheke	Ltd. Apothekerin Maika Bester	88-1420	88-1608
Ambulantes Chemotherapie-Zentrum	Ärztl. Leitung Oberärztin Sabine Hainke	88-1024	88-1798
Notaufnahme	Ärztl. Leitung Oberarzt Stefan Münch/Anmeldung	88-3170	88-3706

www.gp-ruesselsheim.de

Informationszentrale
Telefon: 06142 88-0
Fax: 06142 88-1371

August-Bebel-Straße 59
65428 Rüsselsheim am Main

Vorwahl (06142) +
Telefon Telefax

OP-Stützpunkt	Anmeldung	88-3230	88-3733
GPR Operative Tagesklinik (OTK)	Leitung Dr. Ralf Bickel-Pettrup Anmeldung	88-1565 88-1051	88-1751
Hygienemedizin	Anke Wittek	88-4699	
Studienambulanz	PD Dr. Eberhard Schneider	88-1901	88-4665
GPR Therapiezentrum PhysioFit	Med. Trainingstherapie/Physiotherapie, Terminvergabe	88-1419	88-1777
GPR Ambulantes Pflegeteam – Rüsselsheim/Mainspitze	Gisela Mink	88-1888	88-1880
GPR Sozialstation – Mainz-Oppenheim	Doreen Müller	06133 5790920	06133 5790922
GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“	Heimleitung Eilert Kuhlmann Pflegedienstleitung Linda Wagner Vorzimmer Zentrale	88-1120 88-1125 88-1129 88-110	561787
GPR Fachschule für Pflegeberufe	Sekretariat	88-4821	
Mobiler Mahlzeiten-Service „Essen auf Rädern“	André Riebler	88-3000	
Seelsorge im GPR Klinikum	Pfarrerin Loretta Stroh (evangelisch) Pastoralreferent Winfried Reininger (katholisch)	88-1272 88-1900	

GPR Arztpraxen (GPR Medizinisches Versorgungszentrum gemeinnützige GmbH)

MVZ Rüsselsheim			
Radiologie	Dr. Stephan Bender, Dr. Katrin Licht	88-4500	88-4505
Nuklearmedizin	Dr. Dirk Vehling	88-4500	88-4505
Laboratoriumsmedizin	Dr. Barbara Heil, Dr. Yolanta Dragneva	88-1643	88-1592
Onkologie	Sabine Hainke, Dr. Elke Hauf	88-1024	88-1709
Gastroenterologie	Dr. Berthold Fitzen	88-1376	88-4595
Rheumatologie	Dr. Andrea Himsel	88-1376	88-4595
Kardiologie	Dr. Christoph Jahn	88-3100	
Neurologie	Dr. Inge Kelm-Kahl, Dr. Paul Samp	06142 626111	06142 15595
Gynäkologie	Dr. Adriana Haus	88-1316	88-1223
Kinderkardiologie	Dr. Christiane Wiethoff	88-1391	88-1491
Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. Manfred Krieger, Dr. Simon Schröder, Dr. Christoph Hausner, Dr. Carsten Mönkemeyer, Leila Lakhdhar	06142 95630	06142 82199
Physikalische und rehabilitative Medizin	Denka Todorova-Trommer	06142 95630	88-06142 82199
Viszeralchirurgie	Dr. Lars Leupolt	88-1024	88-1647
Gefäßchirurgie	Dr. Athanasios Liougkos	88-1046	88-4574
MVZ Nauheim			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. Clemens Wildt, Susanne Petri	06152 69521	06152 64656
MVZ Mörfelden			
Hausarzt	Wladimir Reinhardt	06105 1577	06105 280666
MVZ Raunheim			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Irina Kluge, Heike Zajonz, Nermin Mechiki	06142 22333	06142 21444
Hausärztin	Yamina Laabdallou	06142 926910	06142 926911
Orthopädie und Unfallchirurgie	Leila Lakhdhar, Dr. Andreas Vogt	06142 42041	06142 926911
Plastische und Ästhetische Medizin	Dr. Oliver Bleiziffer	06142 42041	06142 926911
MVZ Groß-Gerau			
Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. Vivian Wenzel (Chirurgie und Handchirurgie)	06152 17252 600	06152 17252 601
	Dr. Cilem Özalp (Chirurgie)	06152 17252 600	06152 17252 601
Plastische und Ästhetische Medizin	Dr. Oliver Bleiziffer	06152 17252 600	06152 17252 601
MVZ Bischofsheim			
Allgemeinmedizin	Dr. Uta Haffner, Dr. Sabrina Blum	06144 7433	06144 6658



Der Leitende Oberarzt Dr. Simon Schröder bei einer Untersuchung

„Durch die Befragungen erhalten die behandelnden Ärztinnen und Ärzte wertvolle Rückmeldungen, die zu mehr Sicherheit, besseren Behandlungsergebnissen und einer höheren Lebensqualität der Patientinnen und Patienten beitragen können“, sagt Dr. Barbara Voß, Leiterin der TK-Landesvertretung Hessen.

Aus Sicht von GPR Geschäftsführer Achim Neyer unterstreicht die Vertragsunterzeichnung das kontinuierliche Bestreben des GPR Klinikums, die Qualität der medizinischen Versorgung weiter zu optimieren. Mit dem Qualitätsvertrag verpflichtet sich das GPR Klinikum, spezielle Qualitätsanforderungen zu erfüllen, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen.

Die Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten aus den Fragebögen zu ihrem Wohlbefinden, ihrer Lebensqualität und der subjektiven Einschätzung ihres Gesundheitszustands werden digital erfasst und

handelns. Mit dem neuen Qualitätsvertrag 'PROvalue Endo' setzen wir einen innovativen Standard in der Behandlung von Gelenkersatzoperationen. Die systematische Erfassung und Auswertung der Patientenrückmeldungen ermöglicht es uns, die Qualität unserer medizinischen Versorgung kontinuierlich zu verbessern und individuell auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen.

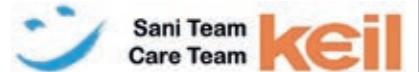
Dieser Ansatz ist ein weiterer Meilenstein auf unserem Weg, die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten nachhaltig zu erhöhen und ihnen eine Versorgung auf höchstem Niveau zu bieten“, erklärt Dr. Manfred Krieger, der Chefarzt der Orthopädischen Klinik.

„Das GPR Klinikum verpflichtet sich durch diesen Vertrag erneut zu höchsten Standards in der medizinischen Versorgung und Patientenbetreuung. Wir sind überzeugt, dass die digitale Begleitung einen signifikanten Beitrag zur Verbesserung der ge-

und ihre Lebensqualität nachhaltig verbessert wird.“

Die Versorgung am GPR Klinikum Rüsselsheim im Rahmen des Qualitätsvertrags beginnt am 1. August dieses Jahres. Der Qualitätsvertrag „PROvalue Endo“ ist von der Techniker Krankenkasse und dem Berliner Unternehmen Heartbeat initiiert worden.

Ähnliche Qualitätsverträge hat die Kasse auch mit zwei weiteren Krankenhäusern in Hessen – den Frankfurter Rotkreuzkliniken und der Vitos Orthopädischen Klinik Kassel – geschlossen. Heartbeat ist jeweils Partner für die technische Umsetzung. Weitere Krankenkassen können dem Vertrag beitreten.



Kreuzberger Ring 20
65205 Wiesbaden
Telefon 0611 999430
Telefax 0611 9994310

Als hochqualifiziertes Homecare Unternehmen unterstützen und betreuen wir betroffene Patienten in der Klinik, zu Hause, sowie in stationären Pflegeeinrichtungen im Bereich der:

- ◆ **Stomaversorgung**
- ◆ **Wundversorgung**
- ◆ **Enterale Ernährung**
- ◆ **Parenterale Ernährung**
- ◆ **Inkontinenzversorgung**
- ◆ **Tracheostomaversorgung**

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mehr Sicherheit und Lebensqualität mit Gelenkersatz

GPR Klinikum vereinbart Qualitätsvertrag mit Techniker Krankenkasse

Das GPR Klinikum und die Techniker Krankenkasse (TK) wollen erproben, ob besondere Qualitätsanforderungen die stationäre Versorgung von Patientinnen und Patienten, die ein künstliches Gelenk an Knie, Hüfte oder Schulter erhalten sollen, verbessern können. Im Rahmen eines Qualitätsvertrags zu Gelenkersatzoperationen werden am GPR Klinikum künftig die subjektiven Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten vor und nach der Implantation eines Gelenkersatzes systematisch erfasst und ausgewertet. Dazu erhalten sie über zwölf Monate hinweg in regelmäßigen Abständen einen Fragebogen, in dem sie Auskunft zu ihrem Gesundheitszustand und Heilungsverlauf geben. Ziel der fortlaufenden einjährigen Begleitung der Patientinnen und Patienten ist es, Komplikationen frühzeitig zu erkennen und behandeln.

systematisch analysiert, so dass Komplikationen frühzeitig aufgedeckt und behoben werden können. Bei einem unvorteilhaften Heilungsverlauf werden Patientinnen und Patienten umgehend telefonisch vom Behandlungsteam kontaktiert und Gegenmaßnahmen ergriffen.

„Die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten stehen im Mittelpunkt unseres

sundheitsbezogenen Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten leisten wird. Der Qualitätsvertrag ist ein weiterer Schritt in unserem Bestreben, die Qualität der Versorgung in unserem Klinikum stetig zu verbessern“, so Achim Neyer. „Durch die Einhaltung der strengen Qualitätsanforderungen können wir sicherstellen, dass unsere Patientinnen und Patienten von den bestmöglichen medizinischen Standards profitieren

Die generalistische Pflegeausbildung für angehende Pflegefachfrauen und -männer umfasst nicht nur die Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse, sondern auch bereichsübergreifende Fähigkeiten, die in verschiedenen medizinischen Kontexten angewendet werden können. Eine der Lernsequenzen im Ausbildungsplan trägt den Titel: „In lebensbedrohlichen Situationen pflegerisch handeln - Notfallmedizin bzw. Katastrophenschutz“.



Realitätsnahe Notfallübung bereichert Pflegeausbildung in Rüsselsheim



Seit drei Jahren wird dieser Ausbildungsteil durch eine jährliche Notfallübung praxisnah gestaltet. Am vergangenen Samstag fand in Kooperation mit der Feuerwehr der Stadt Rüsselsheim, dem Deutschen Roten

Kreuz (DRK) und anderen Hilfsorganisationen eine umfassende Notfallübung statt. In den vergangenen Jahren wurden bereits verschiedene inszenierte Notfallszenarien erfolgreich bewältigt, bei denen die Auszubilden-

den der GPR Fachschule für Pflegeberufe gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Kräften von Feuerwehr, DRK und anderen Hilfsorganisationen verschiedene Notfallsituationen simulierten und im Anschluss reflektierten.

In diesem Jahr konzipierte die Planungsgruppe erneut eine herausfordernde und komplexe Notfallsituation, um die Kompetenzen der Auszubildenden zu erweitern. Zusammen mit der Gefahrenabwehr des Kreises

Groß-Gerau, dem DRK im Landkreis Groß-Gerau, den freiwilligen Feuerwehren Rüsselsheim-Stadt und Rüsselsheim-Haßloch, dem Amt für Brandschutz der Stadt Rüsselsheim sowie der Notaufnahme des GPR Kli-

nikums übten die Auszubildenden der Fachschule das richtige Handeln im Fall eines Brandes auf einem Wohnbereich der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ simuliert.

Fortsetzung auf Seite 22



Die Situation wurde zusätzlich dadurch erschwert, dass sich während eines „Angehörigenfrühstücks“ sowohl Bewohnerinnen und Bewohner als auch deren Angehörige in dem betroffenen Wohnbereich aufhielten.

Die Auszubildenden mussten im Brandfall korrekt handeln, die Evakuierung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Angehörigen einleiten, die Übergabe an die eintreffenden Kräfte von Feuerwehr und Katastrophenschutz organisieren und bei der Versorgung und Betreuung der über 30 Betroffenen mitwirken.

Vom Absetzen des Notrufs, über die Räumung des Wohnbereichs, die Versorgung der verletzten Personen, bis zur Übergabe an die eintreffenden Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst bis zum Abtransport der Ver-

letzten arbeiteten die angehenden Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner eng mit Rettungsdienst und Feuerwehr zusammen. Nach der Primärversorgung vor Ort wurden die simulierten Patientinnen und Patienten in die Notaufnahme des GPR Klinikums transportiert. Dort wurde durch die Notaufnahme im Rahmen einer Übung zum Massenanfall von Notfallverletzten (MANV) die Patientensichtung vorgenommen, um die Behandlungsdringlichkeit festzulegen (Triage).

Das Team der GPR Fachschule für Pflegeberufe beobachtete und dokumentierte den Verlauf der Übung, um den Auszubildenden anschließend detaillierte Rückmeldungen geben zu können. Beim abschließenden gemeinsamen Essen tauschten alle Beteiligten ihre Eindrücke und Erfah-

rungen aus und zogen ein Fazit der Übung.

„Die Ausbildung der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ist sehr umfangreich und soll die Auszubildenden auf möglichst viele Situationen vorbereiten. Dass wir dieses Thema in der Ausbildung so realitätsnah lehren und üben können, ist nicht selbstverständlich und nur durch die enge Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst (DRK) und den zuständigen Stellen des Katastrophenschutzes sowie der Feuerwehr möglich, bei denen wir uns hierfür herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern, die hierfür ihre Freizeit geopfert haben“, erklärte Stefan Keller, Stellvertreter des Geschäftsführers des GPR und Verantwortlicher für die GPR Fachschule für Pflegeberufe.

Mit unserem Dienst des **Mobilen Mahlzeiten-Services** bieten wir Ihnen an sieben Tagen in der Woche ein schmackhaftes, abwechslungsreiches Mittagessen. Dieses liefern wir Ihnen täglich heiß ins Haus, nachdem es noch dampfend verpackt wurde. Das Essen ist in Einwegschalen verpackt und wird zwischen 10.00 und 13.30 Uhr angeliefert. Wärmeöfen in den Lieferwagen stellen sicher, dass Ihr Essen heiß bei Ihnen ankommt. Sollten Sie Ihr Essen zum Lieferzeitpunkt noch nicht essen wollen, gibt es die Möglichkeit, eine Warmhaltebox über uns zu beziehen. Mit dieser Box können Sie Ihr Mittagessen bis zu zwei Stunden nach der Lieferung warmhalten.



GPR Mobiler Mahlzeiten-Service

Eine vielfältige Essensauswahl

Täglich haben Sie drei verschiedene Menüvarianten zur Auswahl. Außerdem bieten wir Ihnen verschiedene Kostformen an:

- Normalkost
- Diabetikerkost/Magenschonkost
- laktose- und glutenfreie Kost
- vegetarische Gerichte

Optional können wir Menüs auch in passierter Form liefern!

Praktische Bestellung (auch) per Telefon

Sie können anhand des wöchentlichen Menüplans Ihre Gerichte im Vorfeld auswählen und dies an unsere Fahrer weiterleiten. Wir benötigen Ihre Bestellung generell bis spätestens 14.30 Uhr einen Tag im Voraus.

Eine warme Mahlzeit direkt auf den Tisch

Unser Team sorgt dafür, dass Sie täglich am Mittag ein wohlschmeckendes Essen in Ihrer häuslichen Umgebung zu sich nehmen können. Sie selbst müssen hierfür nur Ihren Tisch decken.

Komfortable Abrechnung am Monatsende

Bei der ersten Lieferung füllen Sie ein Anmeldeformular aus und übertragen uns entweder eine Einzugsermächtigung oder Sie bezahlen den monatlichen Betrag per Überweisung am Monatsende.

Sie gehen keine längeren Vertragsbindungen ein, denn Sie können Ihre Bestellung bis 19.00 Uhr am jeweiligen Vortag ändern oder stornieren, ganz wie Sie es möchten.

Geschenk-Gutscheine

Sind Sie auf der Suche nach einer Geschenkidee? Sie können Essens-Gutscheine für unseren Mobilen Mahlzeiten-Service verschenken. Fragen Sie bei uns nach!

Unser Angebot hat Ihnen Appetit gemacht?

Ihre erste Bestellung erhalten Sie kostenfrei im Rahmen eines Probemenu.



Kontakt

GPR Mobiler Mahlzeiten-Service

August-Bebel-Straße 59
65428 Rüsselsheim am Main
📞 06142 88-3000
📞 06142 88-1201
✉ mm-s@gp-ruesselsheim.de

www.gp-ruesselsheim.de



Erfolgsmodell „Babylotsin“ im GPR Klinikum



Anja Lütgert und Babylotsin
Kaja Maiwert-Voß

Die Geburt eines Kindes ist für die meisten Eltern ein überwältigendes Erlebnis. Es kann mit viel Freude, aber auch vielen Fragen, Befürchtungen oder Ängsten verbunden sein. Deshalb hat das GPR Klinikum 2018 die Stelle einer Babylotsin in Kooperation mit der Stadt Rüsselsheim und seinen Frühen Hilfen geschaffen, die durch Kaja Maiwert-Voß besetzt wurde. Fünf Jahre nach dem Start zieht das GPR Klinikum eine positive Bilanz.

Die studierte Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin geht ihrer Arbeit unter der Leitung des projektverantwortlichen Chefarztes der Frauenklinik, Professor Dr. Eric Steiner, mit viel Herzblut nach und unterstützt Mütter und Väter bei den Herausforderungen des neuen Lebensabschnittes. Ihre Aufgabe ist es, Familien zu beraten und in die vorhandenen Netzwerke Frühe Hilfen zu „lotsen“. Ob Eltern die Unterstützung annehmen, bleibt dabei aber immer ihnen selbst überlassen. Durch eine rasche Kontaktaufnahme sollen geeignete Unterstützungsan-

gebote vermittelt und der Zugang zu diesen Angeboten vereinfacht werden. Dabei kann es um die Klärung von Formalitäten, die psychosoziale Unterstützung der Familie oder um Entlastungsangebote und das Wissen über passende Anlaufstellen gehen. Die Eltern erhalten konkrete Adressen, Namen und Telefonnummern der Ansprechpartner im Netzwerk der Frühen Hilfen.

Unterstützt wird Frau Maiwert-Voß dabei durch Anja Lütgert, die nicht im direkten Kontakt mit den Eltern steht,

aber der Babylotsin eine Vielzahl administrativer Aufgaben abnimmt, um sie zu entlasten und dadurch einen engeren Kontakt und eine intensive Betreuung zu ermöglichen. Mitte 2018 ging das Programm in die Pilotphase, und als das Programm 2019 Fahrt aufgenommen hatte, verzeichnete die Babylotsin im ersten Jahr 135 Unterstützungen, in denen sich Mütter und Väter von Kaja Maiwert-Voß beraten ließen und ihre Hilfe in Anspruch nahmen. In den folgenden drei Jahren stieg die Zahl dann auf jährlich über 300 Unterstützungen.

„Als Babylotsin handle ich nach dem Grundsatz: „Erkennen – Klären – Vernetzen“. In den vergangenen vier Jahren haben insgesamt 1.377 Wöchnerinnen unser kostenfreies, niederschwelliges und für Jede zugängliches Angebot genutzt. Dies entspricht ca. 23 Prozent der Geburten hier im GPR Klinikum. Alle Eltern, und vor allem die alleinerziehenden Mütter, die ich unterstützen konnte, haben unser Hilfeangebot und die Vermittlung zu den Frühen Hilfen sehr gerne und dankbar angenommen“, zog Kaja Maiwert-Voß ein Fazit.

Um einen konkreten Bedarf zu ermitteln, werden von den Hebammen gemeinsam mit den Müttern soge-

nannte Screening-Bögen ausgefüllt, die die persönliche Situation der Mütter widerspiegeln. In 2023 betrug der Rücklauf 89 %, womit das selbstgesteckte Ziel von 80 % deutlich übertroffen wurde. In 57 % der Fälle wird dann eine Beratung durch die Babylotsin in Anspruch genommen. Immerhin 23 % erfordern mehrere Kontakte und gegebenenfalls eine Überleitung zu den „Frühen Hilfen“. In 14 % der Fälle sind aufgrund von komplexen Situationen mehrere Überleitungen erforderlich.

„In 2018 war das GPR Klinikum – neben den Babylotsen aus Frankfurt – erst der zweite hessische Standort mit diesem Angebot. Mittlerweile wird das Pro-

gramm deutschlandweit in 95 Kliniken und 41 Praxen angeboten. Dort sind 170 Babylotsen und weitere 70 unterstützende Leitungskräfte im Einsatz.

Wir sind natürlich stolz, dass wir erstmalig außerhalb von Frankfurt das Projekt „Babylotse Rüsselsheim“ gemeinsam mit den Frühen Hilfen der Stadt Rüsselsheim als Vorreiter in der Region so erfolgreich etablieren konnten. Die hohe Zahl betreuter Eltern und Mütter zeigt, dass ein großer Bedarf an Beratungstätigkeit und Hilfestellung besteht. Wir freuen uns sehr, dass die Arbeit von Frau Maiwert-Voß hier im GPR Klinikum so großen Anklang findet.“, sagt GPR Geschäftsführer Achim Neyer.

Hintergrund

Das Programm „Babylotse“ richtet sich an Familien rund um Schwangerschaft und Geburt und möchte diese dabei unterstützen, – eventuell auch trotz hoher Belastungen im Alltag – für das Kind möglichst gute Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Teilnahme an dem Programm ist natürlich freiwillig.

Die Stiftung „SeeYou“ hatte das Programm 2007 in Hamburg entwickelt. Das Marienkrankenhaus Hamburg war dort die erste Geburtsklinik mit Babylotsen. Eine wissenschaftliche Begleitung des Forschungsprojekts durch die Universität Hamburg sicherte eine optimale Wirksamkeit für die Klienten.

Im November 2016 hatte die Frühe Hilfen Rüsselsheim gemeinsam mit dem damaligen Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am GPR Klinikum, Herrn Dr. Bernd Zimmer, eine Tandem-Fachtagung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen in Berlin besucht. Dort stellte der Kinderschutzbund Frankfurt am Main eben dieses Projekt „Babylotse“ in Kooperation mit der Stiftung „See You“ vor und überzeugte die Anwesenden. Das GPR Klinikum ist auf Anregung von Dr. Bernd Zimmer und Frau Christina Zalán-Wollrab, an die Stiftung „SeeYou“ herangetreten und hat in einer vertraglich festgelegten Kooperation das Projekt „Babylotse Rüsselsheim“ ins Leben gerufen.

Voraussetzung für eine Arbeit als Babylotsin ist ein abgeschlossenes Stu-

dium der Sozialpädagogik, der Sozialen Arbeit, der Pädagogik oder eine vergleichbare Ausbildung. Babylotsinnen sind speziell ausgebildet, um die Bedarfe von jungen Familien zu erkennen und behutsam auf sie einzugehen. Sie kennen sich im sogenannten „Frühe Hilfen–Universum“ der Region gut aus und können Familien so gut dahin lotsen, wo man sie am besten beraten oder unterstützen kann.

Dabei kann die Babylotsin schon einige wichtige Tipps zum Leben mit einem neugeborenen Kind geben. Manchmal reicht es ja auch schon, mit einem offenen und geduldigen Menschen zu sprechen und so Klarheit in die oftmals recht verworrene Situation rund um die Geburt eines Kindes zu bringen.



Sommerfest der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“

Unter dem Motto „Griaß‘ eich aus Österreich“ fand am 6. Juli 2024 das große Sommerfest der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ statt. Von 11.00 bis 18.00 Uhr verwandelte sich der Park und die Residenz in ein fröhliches und ganz in den Landesfarben des diesjährigen Partnerlandes dekoriertes Festgelände, das Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Gäste gleichermaßen begeisterte.

Das diesjährige Sommerfest war wieder einmal ein voller Erfolg. Die liebevoll gestaltete Veranstaltung bot den Besuchern eine Mischung aus Musik, Kulinarik und Unterhaltung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unter-

stützt von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, hatten ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt, das die Kultur und Traditionen Österreichs lebendig werden ließ.



Ein besonderer Blickfang des Festes war das kleine Riesenrad, das Groß und Klein gleichermaßen in seinen Bann zog und für viel Begeisterung sorgte. „Das Riesenrad hat nicht nur unseren Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch den vielen kleinen Gästen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert“, berichtete Einrichtungsleiter Eilert Kuhlmann. „Es war schön zu sehen, wie viel Freude diese Attraktion bereitet hat.“

Musikalisch wurde das Fest am Vormittag von „Robert“ eröffnet, der mit einem abwechslungsreichen Pot-



Fortsetzung auf Seite 28

Fortsetzung von Seite 27



pourri für die richtige Stimmung sorgte. Am Nachmittag übernahm „Hansi Schitter“ die musikalische Regie. Der aus Österreich stammende Künstler nahm Gäste mit auf eine musikalische Reise durch seine Heimat und unterhielt die Anwesenden mit bekannten Melodien und Schlagnern aus der Alpenrepublik. Sehr zur Freude seines Publikums, das begeistert mitging.

Auch die kulinarische Seite des Festes stand ganz im Zeichen Österreichs. Die Besucher konnten sich an einer Vielzahl von Spezialitäten erfreuen, die von herzhaften Schmankerln bis zu süßen Leckereien reichten. Auf der Speisekarte standen unter anderem Wiener Schnitzel, Backhendlstreifen, Käsespätzle, Sacherwürstl mit Kren und natürlich auch Palatschinken und Sachertorte. Auch Weine aus verschiedenen Lagen Österreichs wur-

den angeboten. Gelber Muskateller, Welschriesling, Grüner Veltiner und Blauer Zweigelt waren nur einige der Genüsse auf der Weinkarte.

Auch die große Tombola zugunsten des Fördervereins der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ mit zahlreichen interessanten Preisen sorgte für Spannung und Vorfreude unter den Gästen. Am Infostand des Fördervereins konnten sich die Besucherinnen und Besucher zudem über die wichtige Arbeit und die vielfältigen Unterstützungsangebote informieren.

„Unser Sommerfest war ein voller Erfolg“, resümierte Einrichtungsleiter Eilert Kuhlmann. „Die positive Resonanz und die vie-

len fröhlichen Gesichter zeigen, dass unsere Veranstaltung wieder einmal ein Höhepunkt im Jahreskalender war.“

Mein Dank gilt allen, die zum Gelingen beigetragen haben, insbesondere unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern.“

Die GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ bedankt sich bei allen Gästen und freut sich schon jetzt auf das nächste Sommerfest im kommenden Jahr.



Dank großzügiger Spenden: Tombola des Fördervereins ein voller Erfolg

Das diesjährige Sommerfest zog zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucher an, die gemeinsam einen Tag voller Freude, Geselligkeit und abwechslungsreicher Aktivitäten verbrachten.

Besonderer Anziehungspunkt war die von unserem Förderverein der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ Rüsselsheim e. V. organisierte Tombola. Sie sorgte mit zahlreichen interessanten Preisen für Spannung und Vorfreude unter den Gästen. Am Infostand des Fördervereins konnten sich die Besucherinnen und Besucher zudem über die wichtige Arbeit und die vielfältigen Unterstützungsangebote informieren. Die Tombola war unmittelbar am Haupteingang der Seniorenresidenz aufgebaut. Diese strate-

gische Platzierung gewährte den Helfenden einen guten Überblick über das bunte Treiben und ermöglichte es den Besuchern, die attraktiven Preise zu bewundern und ihre Unterstützung für den Förderverein zu zeigen.

Ein herzlicher Dank gilt den großzügigen Spenderinnen und Spendern, deren Gaben die Tombola zu einem großen Erfolg machten. Ein besonderes Highlight war die Verlosung des Hauptgewinns, eines hochwertigen Gasgrills. Die freudige Gewinnerin, eine Bewohnerin der Seniorenresidenz, erzählte strahlend, dass sie noch nie zuvor etwas gewonnen habe. Mit einem Lächeln überließ sie den Gewinn ihrem Neffen, der scherhaft anmerkte, dass er nun wohl das Grillen erlernen müsse. Dank des großen Interesses und der hohen Verkaufszah-

len der Tombola-Lose rückt das Ziel des Fördervereins, einen hochwertigen Strandkorb für die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenresidenz anzuschaffen, in greifbare Nähe. Wir bedanken uns bei allen, die durch ihren Loskauf zu diesem Erfolg beigetragen haben.

**Förderverein der GPR
Seniorenresidenz „Haus am
Ostpark“ e. V.**

E-Mail: info-foerderverein-hausamostpark@gmx.de

Facebook: Förderverein
„Haus am Ostpark“

Scannen Sie den
QR-Code, um mehr
Infos zu erhalten



JOB-BÖRSE



Unser GPR Klinikum (466 Betten) versorgt jährlich rund 27.000 stationäre und 81.000 ambulante Patienten. Unser Arbeitgeber gilt als besonders frauen- und familienfreundlicher Betrieb und nimmt als Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz an der praktischen Ausbildung von Ärzten teil. Mit unseren Tochterunternehmen bietet das GPR für nahezu 1.900 Beschäftigte einen sicheren und zukunftsorientierten Arbeitsplatz.

Medizinische Fachangestellte (w/m/d) für unsere MVZ-Praxen

Unsere MVZ-Praxen für Frauenheilkunde & Geburtshilfe, Orthopädie & Chirurgie als auch die Hausarztpraxen benötigen Deine Unterstützung. Als erste Kontaktperson übernimmst Du die Patientenaufnahme und -betreuung. Zusätzlich führst Du Laborarbeiten wie z.B. Blutentnahme durch. Du bist verantwortlich für die Abrechnung der ärztlichen Leistungen (GOÄ, GKV). Unterstützung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen sind selbstverständlich.



Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m/d) für Intensivpflege

Auf unserer interdisziplinären Intensivstation mit 24 Betten versorgst Du zusammen mit Deinen zukünftigen Kollegen intensivpflichtige Patienten mit verschiedenen Krankheitsbildern, wie Herzinfarkt, COPD, Sepsis, postoperative Versorgung, u.v.m. Zu Deinem zukünftigen Aufgabenbereich gehört die Planung, Organisation und Durchführung der patientenorientierten allgemeinen und speziellen Pflege von Intensivpatienten gemäß unserer Qualitätsstandards, die Assistenz bei medizinischen Interventionen, wie Anlage Thoraxdrainage oder Punktionstracheotomie, aber auch der einfühlsame Umgang mit Angehörigen in ihrer besonderen Situation. Als Mitglied des innerklinischen Notfallmanagements wirst Du jährlich gemäß den AHA-Richtlinien zertifiziert geschult.



Medizinische Fachangestellte (w/m/d) für unseren Funktionsbereich Endoskopie

Deine Aufgaben bei uns umfassen Vor- und Nachbetreuung der Patientinnen und Patienten bei allen Untersuchungen. Assistenz bei Eingriffen wie ERCP, Gastroskopie, Coloskopie, Endosonographie und sonographisch gesteuerte Punktions. Wartung, Pflege und Instandhaltung der Instrumente Administration, Terminierung und Koordination der Untersuchungen. Mitarbeit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches. Kooperation mit den interdisziplinären Behandlungsteams und Teilnahme an Rufbereitschaftsdiensten.



Weitere Stellenanzeigen finden Sie unter: www.gp-ruesselsheim.de



In unserem Stellenportal findest Du alle offenen Stellen in der Pflege und aller weiteren Bereiche, auf die Du Dich direkt bewerben kannst. Wir freuen uns über Dein Interesse und Deine Bewerbung.

Pfleg mit uns

- im GPR Klinikum
- in der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“
- im GPR Ambulanten Pflegeteam

Du bist eine examinierte Pflegekraft?

- Bist Du auf der Suche nach Veränderung?
- Möchtest Du Deine Expertise in einer neuen Umgebung ausprobieren?
- Motivieren Dich fachliche Aufstiegschancen und in ein neues Team einzusteigen?



Gesundheits- und Pflegezentrum
Rüsselsheim gemeinnützige GmbH
www.pflegmituns.de

GPR Gesundheitscafé – Jeden ersten Mittwoch im Monat um 15.30 Uhr

Das GPR Gesundheitscafé lädt zu kurzweiligen Nachmittagen in geselliger Runde ein. Bei kostenlosem Kaffee, Tee und Kuchen referieren Fachleute aus dem GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim zu interessanten Themen und stehen für persönliche Fragen gern zur Verfügung. Das GPR Gesundheitscafé findet im Veranstaltungmonat jeweils am ersten Mittwoch um 15.30 Uhr in der Personalcafeteria statt, Einlass ab 15.00 Uhr.

Mittwoch, 4. September 2024

Schlaganfall – „Zeit ist Hirn“

Marcel Féchir, Oberarzt der II. Medizinischen Klinik am GPR Klinikum

Mittwoch, 2. Oktober 2024

Und jetzt benötigen wir pflegerische Unterstützung zuhause – wie stelle ich einen Pflegeantrag?

Carmen Dengler-Götz, Kranken- und Gesundheitspflegerin und tätig im Sozialdienst, Bereich Ambulante und Stationäre Versorgung im GPR Klinikum

Mittwoch, 4. Dezember 2024

Das künstliche Kniegelenk heute – Aufklärung, individuelle Umsetzung, Nachbehandlung

Dr. Christoph Hausner, Oberarzt der Klinik für Orthopädie am GPR Klinikum

Frühstück wie ein Kaiser – Jeden dritten Samstag im Monat ab 8.30 Uhr

Interessante Vorträge zur Gesundheit gibt es an jedem dritten Samstag im Monat ab 10.15 Uhr in unserer Cafeteria direkt am Haupteingang. Zuvor besteht ab 8.30 Uhr die Möglichkeit, zum Preis von 10,50 Euro ein Frühstück von einem reichhaltigen Büfett inklusive Getränke zu genießen. Das Parken vor dem Haupteingang und gegenüber dem GPR Klinikum vor der Hochschule RheinMain ist im Rahmen der zur Verfügung stehenden Plätze im Preis inbegriffen.

Samstag, 21. September 2024

Verengung der Halsgefäße – Droht ein Schlaganfall?

Dr. Athanasios Liougkos, Leitender Arzt und

Dr. Chadwick Azvedo, Oberarzt der Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie

Samstag, 19. Oktober 2024

Therapieoptionen bei Kniegelenksbeschwerden und Beinfehlstellungen

Dr. Simon Schröder, Leitender Oberarzt der Klinik für Orthopädie am GPR Klinikum

Erweiterte Elterninformationsabende mit Vortrag und Kreißsaalführung

Jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr

Jeweils am letzten Donnerstag des Monats bietet das GPR Klinikum Bürgerveranstaltungen speziell für junge und werdende Eltern in der Cafeteria des GPR Klinikums mit einem Vortrag um 18.30 Uhr – gefolgt von einer Kreißsaalführung um 19 Uhr – an. Der Vortrag wird vom medizinischen Fachpersonal der Frauenklinik, der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin oder ausgewählten Experten vorgetragen. Die anschließende Kreißsaalführung wird informativ durch eine Hebamme und den Chefarzt der Frauenklinik des GPR Klinikums, Professor Dr. Eric Steiner, begleitet.

Donnerstag, 26. September 2024 **Am B.E.S.T.E.N Stillen**

Donnerstag, 31. Oktober 2024 **Kinderwagen – mit dem Kind unterwegs**

Donnerstag, 28. November 2024 **Was ist normal bei Neugeborenen? – Tipps für zuhause**

Dezember **kein Termin**

Elterncafé – Jeden vierten Dienstag von 14.30 bis 16.30 Uhr und jeden zweiten Mittwoch von 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Monat

Der Treffpunkt für alle interessierten Mütter und Väter mit ihren Kindern bis zwei Jahre. Während die Kleinen miteinander spielen, können Sie bei Kaffee oder Tee und kalten Getränken Erfahrungen austauschen und Fragen stellen. Dafür stehen Sandra Rohrbach und Monja Giebe (Kinderkrankenschwestern) zur Verfügung. Zusätzlich besteht bei den Terminen am Dienstag die Chance, dass eine Kinderärztin oder ein Kinderarzt vor Ort sein wird, um wertvolle Informationen zu kind- und elternrelevanten Themen weiterzugeben.

Das Elterncafé findet im Bewegungsforum (über dem Parkplatz am Haupteingang) des GPR Klinikums statt. Bitte dicke Socken oder Hausschuhe mitbringen, da der Raum nicht mit Straßenschuhen betreten werden darf. Bei Rückfragen zu den Terminen gibt Anja Wickert (Tel.: 06142 881952) gerne Auskunft.

Dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr am 24. September, 22. Oktober, 26. November (kein Termin im Dez.)
Mittwochs von 09.30 bis 11.30 Uhr am 11. September, 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember

Säuglings- und Kleinkinderschwimmen

Im wohltemperierten Schwimmbecken des GPR Therapiezentrums PhysioFit finden wöchentlich Schwimmkurse mit durchschnittlich sechs Babys oder Kleinkindern statt. Jeder Kurs setzt sich aus acht Kurseinheiten zusammen und kostet 120,- Euro. Weitere Informationen erhalten Sie im GPR Therapiezentrum PhysioFit unter der Telefonnummer 06142 88-1419.

Kurse finden an jedem Wochentag statt. Bitte erfragen Sie die individuell geeignete Uhrzeit telefonisch.

Beschwerdemanagement

Wenn Sie einmal Grund zu Beschwerden – zum Beispiel über die Behandlung oder die Unterbringung im GPR Klinikum – haben sollten, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns. Ihre Ansprechpartnerinnen (alle erreichbar über Aufzug A) sind:

Carola Krug-Haselbach

Zimmer 26.014, Ebene 6,
Telefon: 06142 88-4002,

krug-haselbach@gp-ruesselsheim.de

Heilke Zwirn

Zimmer 25.310, Ebene 5,
Telefon: 06142 88-1881,

zwirn@gp-ruesselsheim.de

Sevda Dilekli (Montag - Mittwoch)

Zimmer 26.015, Ebene 6,
Telefon: 06142 88-4004,

dilekli@gp-ruesselsheim.de

Patientenfürsprecher

Nicht immer kann ein Patient seine Sorgen und Nöte so ausdrücken, wie er es möchte. Damit sie formuliert und an die richtige Ansprechpartnerin vermittelt werden, ist eine ehrenamtliche Patientenfürsprecherin für Sie da. Sie klärt Ihre Anliegen klinikunabhängig und vertraulich.

Rita Vogel (Stellvertreter Detlef Werner) Telefon: 06142 88-1499, Sprechstunde (nach telefonischer Vereinbarung), Ebene 2, Zimmer 22.058 (erreichbar über Aufzug A).